

## Sicher landen auch bei schlechtem Wetter

Flugplatz Waldhorn bei Michelstadt bekommt Anflug-Gleitwinkel-Befeuerung und automatischen Wetter-Ansagedienst

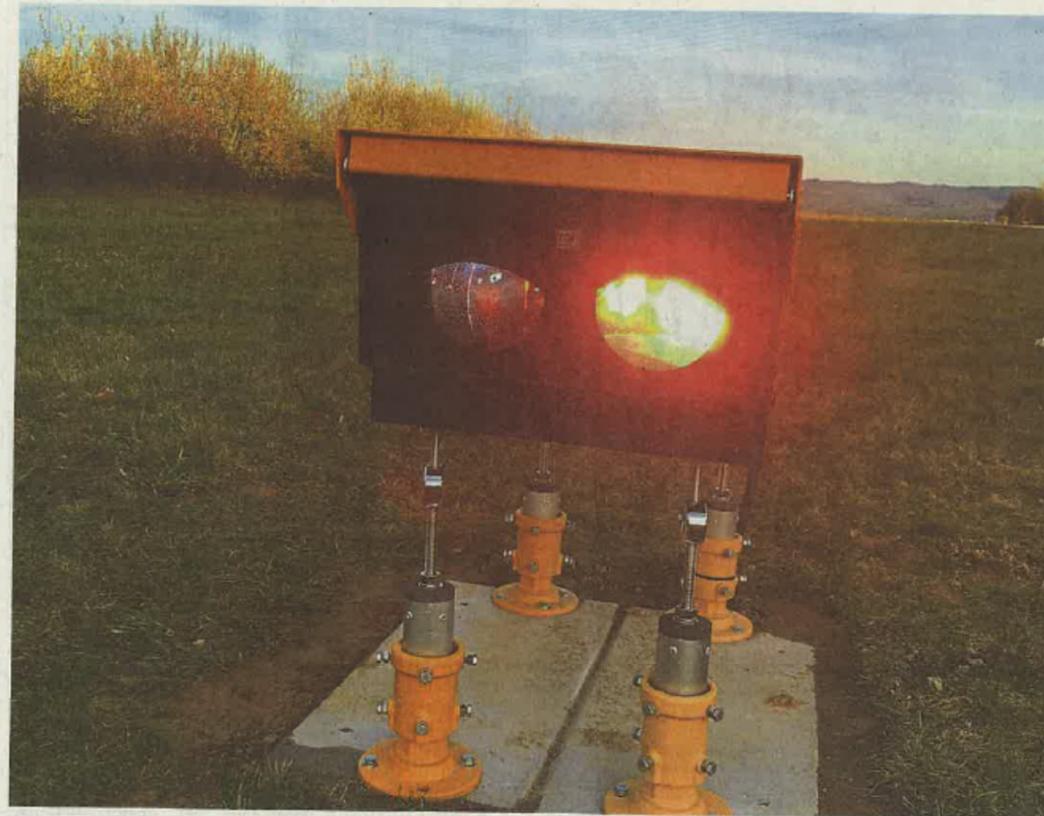
Von Thomas Wilken

**MICHELSTADT.** Sicher im Odenwald landen: Der Flugplatz des Aero-Clubs am „Waldhorn“ hat eine weitere Aufwertung durch die Installation einer Anflug-Gleitwinkel-Befeuerung (APAPI), verbunden mit der Anschaffung eines automatischen Wetter-Ansagedienstes (ALIS), erfahren. Die beiden Maßnahmen kosteten etwa 18 000 Euro. Die Interessengemeinschaft Odenwald (IGO) steuerte aus Landes- und EU-Mitteln dazu knapp 5000 Euro bei. Der Rest wird vom Verein getragen.

Die Gleitwegbefeuerung lässt sich an den jeweiligen Scheinwerferpaaren erkennen, die sich an jeder Bahnschwelle befinden. Der automatische Wetteransagedienst ist im Tower eingerichtet. Den Piloten steht nun eine zuverlässige und sichere technische Unterstützung für Landungen bei schlechten Wetterverhältnissen und bei Nacht zur Verfügung. Das trägt zur Sicherheit und zu einer deutlichen Erhöhung der Verfügbarkeit des Flugplatzes bei, freut sich Vorsitzender Joachim Walther.

Das „Waldhorn“ bietet sich somit auch bei schlechter Witterung als Ausweichplatz für die Flugplätze Mosbach-Lohrbach, Walldürn und Mainbulau an, die nicht über eine Anflug-Gleitwinkel-Befeuerung verfügen. Diese technischen Verbesserungen „bedeuten einen erheblichen weiteren Schritt zu einem leistungsstarken und qualitativ hochwertigen Flugplatz in der Region“. Sein Erhalt wird dadurch einmal mehr gesichert, sagt er.

Als einziger Landeplatz im Odenwald bietet Michelstadt



Die neue Gleitwegbefeuerung am Flugplatz Michelstadt.

Foto: Thomas Wilken

die Möglichkeit, auch mit dem Flugzeug in den Odenwald zu kommen, ergänzt Kassenprüfer und Projektleiter Michael Reinhard. Auf diesem Wege erreichen auch Touristen und Geschäftsleute die Region. Fast 100 Privatpiloten können ihren Flugsport in ihrer Heimat ausüben. Seinen Worten nach ist ein (technisch) gut ausgestatteter Flugplatz ist auch ein guter Werbeträger, denkt er.

Am Waldhorn sind derzeit über 40 Privat- und Geschäftsreiseflugzeuge stationiert, erläutert er. Es gibt eine Asphaltbahn mit Nachtflugbefeuerung, eine Tankstelle sowie Werkstattbetriebe. Dazu kommen eine Flugschule mit drei vereinseigenen Schulungsmaschinen, eine intakte Jugendgruppe der Modellflieger und eine leistungsfähige Gastronomie. Alles das macht laut Reinhard den Aero-Club

zu einem der leistungsstärksten Flugvereine in Südhessen.

Das ebenfalls dort angesiedelte Reifentestgelände der Firma Pirelli ist für ihn zudem ein wichtiger Garant für die Erhaltung zahlreicher qualifizierter Arbeitsplätze in der Region. Dennoch steht der Platz laut dem Projektleiter im regionalen und globalen Wettbewerb, insbesondere mit den ebenfalls leistungsstarken Flugplätzen im Rhein-Main-

Gebiet – vor allem Egelsbach und Aschaffenburg.

Daher ist es erforderlich, „dauerhaft und konsequent in die Qualitätssteigerung zu investieren“. Durch das Fehlen eines Autobahnanschlusses wird dem Flugverkehr auch aus diesem Grund künftig eine größere Bedeutung zukommen, schätzt Reinhard.

Das Lande-Informationssystem sendet nach einem durch den Piloten per Funk

getätigten Erstanruf automatisch die aktuelle Windrichtung und Windstärke sowie den aktuellen Luftdruck am Platz und empfiehlt eine Landerichtung. Die letzte Entscheidung liegt natürlich beim Piloten, der ebenso aufgefordert wird, die Windrichtung anhand des Windsacks und die Hindernisfreiheit der Piste durch Überfliegen zu verifizieren.

IGO-Regionalmanagerin Caroline Koch betont, dass durch die weitere Ertüchtigung des Flugplatzes ein Beitrag zur weiteren positiven Fortentwicklung der Odenwaldregion geleistet wird. Dies kommt nicht nur dem Verein und den zahlreichen Hobbypiloten zugute, sondern auch dem Wirtschaftsstandort und Tourismusförderung. Dies überzeugte auch den Förderausschuss der IGO. Es ist erforderlich, dauerhaft und konsequent in die Qualitätssteigerung des Flugplatzes zu investieren, um diesen Standort zu sichern und zukunftsfähig zu gestalten, heißt es.

Pilot Rüdiger Neu vom ADAC-Rettungshubschrauber Christoph 5 der Unfall-BG Ludwigshafen weiß solche Optimierungen auf Flugplätzen zu schätzen, sagte er bei einer kürzlichen Landung mit Ärztin Dr. Christine Neubrech auf dem Waldhorn. Mit der optischen Gleitwegbefeuerung hat der Aero-Club dafür gesorgt, dass Anflüge im meteorologischen Grenzbereich, also bei marginalen Sichtverhältnissen und bei Nacht, „deutlich sicherer durchführbar oder überhaupt erst möglich werden“, hob er hervor. Solche Einrichtungen „gibt es an kleinen Flugplätzen eher selten“, lobte der Fachmann.